
Zubial, eine Geschichte (nicht nur) für Kinder¹

Jurek war auf einem Tagesausflug – also hatten Olek und Mama den Nachmittag nur für sich, was selten vorkam. Sie gönnten sich ein Eis. Dann trainierten sie ihre Eisbäuchlein auf den Sportgeräten am See, gingen spazieren und schauten von der Brücke aus Fischen und Schwänen zu. Irgendwann fragte Mama:

„Kennst Du ein Tier namens Zubial?“

„Nein“, antwortete Olek, „ist das ein Säugetier?“

„Ja“, bestätigte Mama, „es ähnelt einem Reh, hat kurzes Fell, Hufe, kleine Hörner und große Augen.“

„Wo lebt es?“, wollte Olek wissen, der sich zwar ganz gut mit Tieren auskannte, aber von einem Zubial zum ersten Mal hörte.

„Auf der Insel der Linkshänder“, flüsterte Mama.

Oleks Neugier wuchs. Geographie war eines seiner Lieblingsfächer und doch war ihm dieser Name neu.

„Wo liegt diese Insel?“, wollte er wissen.

„Ich weiß nur, dass große Schiffe aus Europa viele, viele Stunden brauchen, um dort anzukommen“, antwortete Mama. Sie bemerkte Oleks interessierte Augen und fuhr fort: „Manche Paare auf der Insel haben ein eigenes Zubial. Es begleitet sie überall: ob im Wald beim Spazierengehen, in der Kirche, beim Einkaufen. Es sitzt auch mit ihnen am Küchentisch. Dieses Tier hat eine besondere Eigenschaft: Man kann ihm ansehen, und es ist für alle sichtbar, wie viel Liebe in der Beziehung dieses Paares gelebt wird. Manche Zubiale sind also leuchtend, glatt, muskulös, ansehnlich, während andere stumpfes Fell haben, zottelig, blind, verlaust, zerfleddert, verblichen sind...“. Mama unterbrach ihre Aufzählung, als sie den Blick ihres Sohnes bemerkte. Für eine Weile herrschte Stille.

„Gibt es das Tier wirklich?“, fragte Olek misstrauisch, überrascht über Mamas emotionale Darstellung.

¹ Die Geschichte für Kinder ist vom Roman für Erwachsene – *Die Insel der Linkshänder*, Paperback, 2001 (Original: *L'île des Gauchers Folio*, Paris 1996), inspiriert. Der Autor heißt Alexandre Jardin und in seinem Buch ähnelt das Tier einem Beuteltier. Hier kommt wegen des Erkennungswertes ein Reh vor. Die Absicht ist, die kraftvolle Idee von Monsieur Jardin auch für kleinere Wesen fassbar zu machen. Es ist eine überarbeitete Form eines in der Wirklichkeit stattgefundenen Dialogs und entstammt dem Buch von Agnieszka Pietlicka, dessen Titel in etwa lautet: *Entschlüsselt – mutig, wahrhaftig, mit Liebe. Das Leben mit Schlüsselunterscheidungen der GfK* (Original: *Bez kluczenia – odważnie, prawdziwie, z miłością. Życie z rozróżnieniami kluczowymi NVC*, Poznań 2023). Übersetzung aus dem Polnischen: Malwina Szczypta, Überarbeitung Susanne Schöpp. Vorgelesen von der Autorin.

„Nein, mein Schatz. In der Wirklichkeit gibt es weder die Insel der Linkshänder noch Zubiale. Aber wir können uns vorstellen, es gäbe sie. Was meinst du dazu?“

Olek fand die Idee gut und spann sie weiter:

„Auch andere Menschen haben Zubiale, nicht nur Paare? Zum Beispiel Jurek und ich?“

„Klar. Eigentlich hat jede Beziehung ihr Zubial. Sag mal...“, begann Mama, „wie würde unser Zubial aussehen?“ Auf einmal bekam sie Angst vor ihrer Frage und fügte schnell hinzu: „Oder wie würde das Zubial von Jurek und mir aussehen, oder das von euch beiden, von euch und eurem Papa?“. Noch während sie die Fragen stellte, war ihr bereits klar, dass dies die Situation nicht viel besser machte.

Olek schwieg einen Augenblick lang und spielte mit dem Stock, den er in der Hand hielt.

„Ich finde, unser gemeinsames Zubial sieht morgens schlecht aus, weil ich nicht aufstehe und du bist genervt, aber nachmittags, so wie jetzt, da glänzt es. Das Zubial von Jurek und dir leuchtet morgens, weil Jurek pünktlich frühstückt, selbst an seine Wasserflasche denkt, nicht daran erinnert werden muss und seine Zähne rechtzeitig putzt. Aber nach der Schule, wenn du uns abholst, dann hinkt euer Zubial, weil Jurek die Schule nicht verlassen mag und manchmal ist er so quengelig, dass er dir nicht mal ‚Guten Tag‘ sagt. Das Zubial von mir und Papa, und das von Jurek und Papa auch, ist wohl – wenn es Ferien gibt oder am Wochenende – das schönste Zubial des Universums. Aber zu Schulzeiten... da geht es ihm mal so und mal so. Unterschiedlich. Aber anständig.“

Oleks Antwort berührte Mama sehr. Sie dachte: wie gut, dass Kinder wissen, dass eine schwierige Liebe nicht weniger Liebe bedeutet.

„Kennst du Paare, die schöne Zubiale haben?“, wollte der Junge wissen, „Maria sagt, ihre Eltern streiten sich so sehr, dass sie manchmal von zu Hause weglaufen möchte.“

„Ich weiß“, seufzte Mama, „es ist traurig, wenn ein Zubial von jemandes Eltern Blähungen hat und sein Fell verliert, oder?“

Sie schauten kurz den Vögeln zu. Dann kam sie auf Oleks Frage zurück:

„Ja, ich kenne Paare, deren Zubiale schön sind. Es sind zwar nicht viele, aber es gibt sie. Manche von ihnen kennst du auch, willst du es raten?“

„Ja“, sagte der Junge ohne zu zögern, „Ania, die Pferde hat und ihr, wie hieß er ... Adam? Sie haben echte Pferde und ein unechtes leuchtendes Zubial.“

Mama war sehr überrascht, denn Olek war Ania und Adam nur zweimal im Leben begegnet. Es waren neue Bekannte und sie hatte mit den Kindern auch nie über sie gesprochen. Sie selber hätte gerade nicht an diese beiden gedacht! Aber sie stimmte ihrem Sohn zu.

„Tatsächlich, ihr Zubial glänzt. Ich kenne noch ein Paar: sie wohnen am See und haben drei Kinder. Erinnerst du dich an sie?“

„Klar“, erwiderte Olek.

„Dann gibt es noch Patrycja und ihren Mann Lukas. Sie haben einen erwachsenen Sohn, der einen Partner hat ...“

„...den Partner, dessen Eltern ihn aus ihrem Haus gejagt haben, als sie erfahren hatten, dass er lieber mit Männern zusammen ist?“, unterbrach Olek sie.

„Ja“, bestätigte Mama und dachte, dass man nie so genau weiß, welche Einzelheiten und Unterhaltungen Kinder sich (zu) gut merken und welche sie demgegenüber schnell vergessen.

„Diese Patrycja ist echt rar“, stellte Olek fest und stand auf, „sie hat nicht nur ein tolles Zubial mit ihrem alten Ehemann, sondern auch ein cooles mit ihrem erwachsenen Sohn, was auch nicht einfach ist, und dann hat sie noch ein gepflegtes mit dessen Partner – während sein Zubial mit seinen Eltern schon tot sein wird. Lass uns nach Hause gehen, ich bekomme Hunger“, fügte er hinzu und dachte vermutlich gar nicht daran, welche große Wahrheit er gerade ausgesprochen hatte.

Ideen für Gespräche mit Kindern:

1. Wie stellst du dir ein gepflegtes Zubial vor? Wie sieht es aus in einer schlechten Beziehung? Hast du Lust, es zu malen?
2. Stell dir vor, es gibt ein Zubial, das die Beziehung zu sich selbst zeigt. Wie würde deins aussehen?
3. Wie sieht das Zubial von dir und deinen Eltern aus? Und das von dir und deinen Geschwistern? Sieht das Zubial deiner Eltern so aus, wie du es möchtest?
4. Wie findest du die Idee, dass Menschen Zubiale haben, die für alle sichtbar sind? Was denkst du, welchen Einfluss hätte das auf uns alle?
5. Ist Liebe ein Gefühl? Oder ist es etwas anderes? Etwas was man braucht? Ein Bedürfnis?
6. Lieben wir immer gleich, zu jeder Zeit? Oder in einer Minute lieben wir und in einer anderen nicht und dann lieben wir wieder?